



INTERDISZIPLINÄRES
ZENTRUM FÜR
OSTASIENSTUDIEN



Einladung

zu einer Vortragsveranstaltung

mit



Prof. Dr. Raoul David Findeisen
[Komenius-Universität Bratislava / Universität Wien /
Hebrew University of Jerusalem]

Übersetzung nach dem Fin-de-siècle: Martin Buber und Richard Wilhelm

am Donnerstag, dem 27. Juni 2013, um 16.00 Uhr c.t.,
Alter Senatsaal, 1. Stock, Jügelhaus, Mertonstr. 17-21
(U 4, 6, 7: Station Bockenheimer Warte)

Fin-de-siècle wird hier als der Vorbote einer Epoche verstanden, in der mindestens seit Aufklärung in Europa bestehende Gewissheiten zusammenbrachen. Es greift gewiss zu kurz, das seit der Jahrhundertwende markant zunehmende Interesse an China und chinesischen Überlieferungen jeder Art bloß kolonialen Konstellationen oder spektakulären archäologischen Funden zuzuschreiben. Für dieses Interesse stellvertretend sind Martin Buber (1878–1965) und Richard Wilhelm (1873–1930), die zwar eine Generationenerfahrung verbindet, die aber in ihren auf China projizierten Erlösungssehnsuchten zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen gelangten – überspitzt formuliert: der eine als zionistischer Aktivist in einer Bekehrung zu einer universalisierten jüdischen Mystik, der andere als protestantischer Aktivist in einer Bekehrung zum ‚Chinesentum‘. Beide verbindet, dass sie sich wechselseitig früh zur Kenntnis nahmen, ja dass sie im berühmten Frankfurter China-Institut verschiedentlich zusammenarbeiten und beide mit der Frankfurter Universität verbunden sind. Beide verbindet, dass sie als sinologische Laien zu einflussreichen Übersetzern wurden – Buber allerdings mit einem breiteren Spektrum, das außer *Zhuangzi* und dem *Liaozhai zhiyi* auch chassidische Schriften und die Bibel umfasst.

Schwerpunkt des Vortrags werden neben kontrastiven Grundlinien vor allem Parallelen in der Übersetzungstechnik sein: Konsultation mit muttersprachlichen Gehilfen, terminologische Reflektion, die publizistische Schnittmenge im gemeinsamen Jenenser Verleger Eugen Diederichs, der einigende kulturmissionarische Impetus – im Falle von Buber belegt durch unveröffentlichte Dokumente.

gez. Jun.Prof. Dr. Zhiyi Yang
FB 9, Sinologie
telefonische Rückfragen unter: 069-798-23288

